



Koordinierende Kinderschutzstelle Nürnberg



**Sachstandbericht
2014**

**Stadt Nürnberg
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Jugendamt**



I. Rahmendaten

1. Träger

Stadt Nürnberg,
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien –Jugendamt
Dietzstr. 4
90443 Nürnberg

Kontakt: Susanne Becke, Tel: 0911/ 2 31- 4664

Email: susanne.becke@stadt.nuernberg.de

2. Verortung und räumliche Ausstattung

Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) ist im städtischen Kinder- und Jugendhilfezentrum, Reutersbrunnenstraße 34, 90429 Nürnberg, verortet. Dort stehen insgesamt 2 Räume mit derzeit 4 Arbeitsplätzen sowie ausreichend Besprechungs- und Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung.

3. Organisatorische Eingliederung im Jugendamt

Die Steuerung und organisatorische Ansiedelung der KoKi liegt bei der Verwaltung des Jugendamtes im Bereich „Soziale Dienste und erzieherische Hilfen“ (B3). Die KoKi ist eine eigenständige Organisationseinheit, die räumlich, organisatorisch und personell getrennt vom Allgemeinen Sozialdienst (ASD) und dem Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) des Jugendamtes besteht. Damit ist sie von allen für den Kinderschutz nach § 8a SGB VIII zuständigen Diensten unabhängig.

Die Fach- und Dienstaufsicht für die KoKi MitarbeiterInnen liegt bei der für den Bereich „Koordination und Vernetzung“ zuständigen Fachkraft. Dienst- und Fachaufsicht der Koordinationsstelle liegt bei der Leitung des Gesamtbereiches.

4. Personelle Besetzung in 2014:

In der KoKi waren im Aufgabenbereich Beratung „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ und „Einsatz von Familienhebammen und Kinderkrankenschwestern“ drei Fachkräfte tätig.

Vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

- 39 WAS: Otto-Fröschel, Petra, Dipl. Sozpäd.(FH), Tel: 0911/ 231-14598

Vom 1.1.2014 bis 19.05.2014

- 19,5 WAS: Heyen, Nina, Dipl. Sozpäd. (FH), Tel: 0911/231-14802

Vom 10.03.2014 bis 30.09.2014

- 39 WAS: Möbus, Iris, Dipl. Sozpäd.(FH), Tel: 0911/ 231-14802

Für den Aufgabenbereich „Koordination und Vernetzung“ ist weiterhin eine Stelle vorgesehen, die auf zwei Fachkräfte verteilt ist.

Vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

- 9 WAS: Steinkirchner, Gerda, Dipl. Sozpäd. (FH), Tel: 0911/ 231- 2294
- 30 WAS: Becke, Susanne, Dipl. Sozpäd. (FH), Tel: 0911/ 231- 4664

5. Qualifizierung und Weiterbildung

Bei den KoKi Fachkräften handelt es sich um Sozialpädagogen/-innen, die die Fördervoraussetzungen in Bezug auf Qualifizierung und Berufserfahrung erfüllen. Das KoKi -Fortbildungsangebot des BLJA wurde auch in 2014 in Anspruch genommen. Eine Fachkraft besuchte die Fortbildung „Netzwerkarbeit –nachhaltig und lebendig gestalten“ und den Fachtag des STMAS und des BLJA zu den Koordinierenden Kinderschutzstellen. Darüber hinaus erfolgte die Teilnahme an Fachveranstaltungen im Themenbereich Frühe Hilfen, Kinderschutz und Familienbildung.

Supervision steht allen Mitarbeiterinnen bei Bedarf über das städtische Angebot zur Verfügung. Fallbesprechungen erfolgt bei Bedarf im kollegialen Team, mit der Leitung oder im interdisziplinären Austausch mit den Fachkräften der Aufsuchenden Gesundheitshilfe (aGH) des Gesundheitsamtes.

6. Erreichbarkeit und Vertretungsregelung

Die Hotline „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ war auch 2014 unter der Telefonnummer 0911/2 31-3333 rund um die Uhr erreichbar. Die KoKi-Fachkräfte vertreten sich gegenseitig, mit dem Ziel, die durchgehende Erreichbarkeit der Hotline zu gewährleisten. Außerhalb der KoKi Geschäftszeiten (von 8 bis 16 Uhr) sichern Fachkräfte aus dem Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) die telefonische Erreichbarkeit und verweisen bei Nachfragen zu Frühen Hilfen oder interdisziplinären Beratungen auf die KoKi Geschäftszeiten.

II. Konzeptionelle Arbeit der KoKi

1. Verantwortungsbereiche und Aufgabengebiete

Innerhalb der KoKi werden inzwischen vier zentrale Verantwortungsbereiche unterschieden:

An der Hotline „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ bietet die KoKi Eltern, Fachkräften anderer Dienste und niedergelassenen Professionen sowie Bürgerinnen und Bürgern telefonische Beratung zu und Vermittlung von Frühen Hilfen, beantwortet allgemeine Fragen rund um das Zusammenleben mit Kindern und bietet interdisziplinäre Beratung bis hin zur Fachberatung als „insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft“ für Netzwerkpartner und andere Fachkräfte (Lotsen- und Navigationsfunktion).

Die Hotline wird außerhalb der Geschäftszeiten der KoKi oder in Vertretung von Fachkräften des Kinder- und Jugendnotdienstes bedient. Durch diese organisatorische Zusammenarbeit können die Anrufe rund um die Uhr persönlich von Fachkräften entgegengenommen werden. Die Hotline dient damit als niedrighschwelliger Zugang zum Hilfesystem.

Im Aufgabenbereich „Koordination und Vernetzung“ erfolgt die Weiter- und Neuentwicklung der Konzepte Frühe Hilfen, ihre Implementierung und der systematische Ausbau des Nürnberger Kooperationsnetzwerkes rund um Frühe Hilfen und den Kinderschutz. Dieser Aufgabenbereich umfasst auch die Entwicklung verbindlicher Standards in der Zusammenarbeit im Netzwerk, die Ausarbeitung schriftlicher Kooperationsvereinbarungen, die Öffentlichkeitsarbeit und das Informations- und Wissensmanagement im Netzwerk.

Mit der Aufsuchenden Gesundheitshilfe (aGH) des Gesundheitsamtes Nürnberg erfolgt intensive interdisziplinäre und fallbezogene Zusammenarbeit. Die aGH leistet bei

medizinisch-pflegerischem Bedarf aufsuchende Unterstützung durch Kinderkrankenschwestern. Die Mitarbeiterinnen sind dem Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg zugeordnet. In einem wöchentlich stattfindenden Jourfix und häufig zusätzlich am Telefon erfolgen gemeinsame Fallbesprechungen mit einer Fachkraft der KoKi. Dort werden insbesondere diejenigen Fälle besprochen, die an der Schnittstelle zwischen psychosozialen und medizinisch-pflegerischem Hilfebedarf stehen oder beide Aspekte umfassen. Neben den medizinisch-pflegerischen Aspekten wird der psycho-soziale Unterstützungsbedarf der Familien identifiziert und das weitere Vorgehen der Kinderkrankenschwestern besprochen. Die KoKi Fachkraft steht bei Bedarf auch für Hausbesuche mit den Kinderkrankenschwestern zur Verfügung.

Im Rahmen der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen steuern KoKi Fachkräfte seit Januar 2014 den Einsatz von Familienhebammen. Das Konzept entstand in enger Zusammenarbeit zwischen Hebammen, zwei freien Trägern der Jugendhilfe und dem Jugendamt/ KoKi. Die Familienhebammen arbeiten in einem festen Anstellungsverhältnis bei den ausgewählten Trägern. Der Zugang zu dieser Hilfe erfolgt durch die Kooperationspartner im Netzwerk direkt über die Träger oder über die KoKi. Bei gemeinsamen Hausbesuchen mit der KoKi Fachkraft werden Hilfevereinbarungen mit den Familien geschlossen und Auftrag, Dauer und Häufigkeit der Einsätze einzelfallbezogen koordiniert.

2. Inhaltliche Schwerpunkte im abgelaufenen Förderjahr und Fortschreibung der Konzeption in 2014

2.1. Ausbau der Aufsuchenden Gesundheitshilfe im Rahmen der BIFH

Bei der aGH handelt es sich um eine aufsuchende frühe Hilfe mit dem Schwerpunkt Beratung und Unterstützung bei medizinisch-pflegerischem Bedarf ab der Geburt bis zum Ende des 3. Lebensjahres. Zusätzlich soll auch Unterstützung bei psychosozialen Bedarf der betreuten Familien erfolgen.

Die personelle Ausstattung der aGH umfasste Ende 2013 insgesamt 1,5 VK Stellen verteilt auf 3 Kinderkrankenschwestern und 0,25 Stelle für die ärztliche Leitung. Im Rahmen der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen erfolgte im Juli und Oktober 2014 eine Aufstockung um weitere 1,5 VK Stellen, verteilt auf zwei bisherige Mitarbeiterinnen und zwei neu eingestellte Fachkräfte. Die ärztliche Leitung soll in 2015 um 0,25 VK Stellen angehoben werden.

Der beschriebene Ausbau der aGH erforderte die Anpassung des bisherigen aGH Konzeptes an die Vorgaben der BIFH: Es erfolgt eine gemeinsame Einteilung in drei Zielgruppen:

- Familien mit rein medizinisch-pflegerischem Bedarf,
- Familien mit zusätzlichem emotionalem Unterstützungsbedarf,
- Familien mit zusätzlichem (multiplen) psycho-sozialen Unterstützungsbedarf.

Über die BIFH werden die Familien der Zielgruppe 2 und 3 abgerechnet.

Die gemeinsamen Fallbesprechungen wurden intensiviert, zur notwendigen einzelfallbezogenen Steuerung durch die KoKi werden Schweigepflichtentbindungen der Familien eingeholt, es besteht die Möglichkeit gemeinsamer Hausbesuche.

2.2. Aufbau des Einsatzes von Familienhebammen im Rahmen der BIFH

Bereits in 2013 wurden im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens zwei freie Träger zur Anstellung von Familienhebammen ausgewählt. Seit Januar 2014 stehen drei Familienhebammen im Umfang von 2 Vollzeitstellen zum Einsatz in besonders

belasteten Familien zur Verfügung. Der Aufbau und die Implementierung dieser neuen Leistung umfasste für die Fachkräfte der KoKi die gemeinsame Konzeptentwicklung mit den Trägern, die Entwicklung praxistauglicher Verfahrensabläufe, das Aushandeln der Leistungsvereinbarungen, die fortlaufende einzelfallbezogene Steuerung der Einsätze (Hausbesuche, Hilfevereinbarungen, Zwischenauswertungen, Abschlussgespräche), die praxistaugliche Weiterentwicklung der Verfahren, die Sicherstellung der Finanzierung über das BLJA einschließlich Antragstellungen und Verwendungsnachweisen sowie die Bekanntmachung und Bewerbung der Hilfe im Netzwerk.

2.3. Frühe Hilfen für suchtmittelabhängige und substituierte Mütter mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren

Zusammen mit Lilith e.V. wurde ein Konzept zur besseren Nutzung der Frühen und weiterer Hilfen für suchtmittelabhängige und substituierte Mütter entwickelt. Durch eine jugendhilfefinanzierte Personalaufstockung werden zwei besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen des Trägers mittels intensiver Einzelunterstützung der Frauen die Inanspruchnahme weiterer notwendiger Hilfen im Netzwerk anbahnen. Daneben soll die Zielgruppe durch attraktive Gruppen- und Freizeitangebote vermehrt an den Träger angebunden werden. Das Projekt -vorläufig befristet auf 20 Monate- startet zum 1.3.2015.

3. Weiterentwicklung des Nürnberger Netzwerkes Frühe Hilfen

Das Netzwerk umfasst alle wichtigen Akteure rund um die Geburt und die ersten Lebensjahre mit ihren jeweiligen Angeboten. Durch die abgestimmte Zusammenarbeit der Dienste und Professionen untereinander sollen Familien die passgenaue Unterstützung für ihre individuelle Bedarfslage erhalten. Damit ist die fallunabhängige Netzwerkarbeit gleichzeitig die Grundlage der fallbezogenen Zusammenarbeit. Netzwerkpartner/innen sind insbesondere:

- Niedergelassene Hebammen,
- Ärzte (Gynäkologen/-innen, Kinderärzte/-innen, Substitutionsärzte),
- Geburts- und Kinderkliniken einschließlich der dazugehörigen Sozialdienste,
- Psychiatrische Mutter-Kind Ambulanz im städtischen Klinikum,
- Schwangerenberatungsstellen,
- Erziehungsberatungsstellen,
- Frühförderstellen,
- Allgemeiner Sozialdienst des Jugendamtes,
- Gesundheitsamt,
- Familienbildungsstätten,
- Kindertagesstätten, insbesondere Kinderkrippen,
- freie Träger mit verschiedenen Unterstützungs-, Beratungs-, Familienbildungs- und Entlastungsangeboten.

Die Vernetzung der KoKi mit verschiedenen Kooperationspartnern erfolgte in Absprache mit den einzelnen Akteuren. Dabei gibt es unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit:

Schriftliche Kooperationsvereinbarungen bestehen inzwischen mit niedergelassenen Hebammen und Familienhebammen, mit den Familienpflegerinnen des Frauenhilfswerkes Stein, mit mehreren ehrenamtlichen Patenschaftsprojekten und dem Städtischen Klinikum.

Mündliche Vereinbarungen zur Zusammenarbeit bestehen mit den Frühförderstellen, der Aufsichtenden Gesundheitshilfe, den Beratungsstellen der Suchthilfe, Ärzten, den Nürnberger Geburts- und Kinderkliniken und freien Trägern der Jugend- und Gesundheitshilfen. Hier wird die fallunabhängige Zusammenarbeit bei Kooperations- und Informationstreffen weiterentwickelt.

Unter Beteiligung der KoKi bestehen folgende **themenbezogene Arbeitskreise**:

- Arbeitskreis „Kinder seelisch erkrankter Eltern“ mit der Unter-Arbeitsgruppe „Patenschaften für Kinder seelisch erkrankter Eltern“,
- Arbeitskreis „Kind- Sucht -Hilfe“,
- Arbeitskreis „Minderjährige und sehr junge Mütter“,
- Arbeitskreis „Netzwerk Frühe Hilfen“,
- Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“,
- Qualitätszirkel „Seelisch erkrankte Mütter“,
- Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz,
- Arbeitskreis Alleinerziehende,
- Arbeitskreis Klinikum Süd,
- Regionaltreffen der Koordinierenden Kinderschutzstellen Nürnberg und Umland,
- Steuerungsgruppe „Armen Kindern Zukunft geben“,
- Arbeitsgemeinschaft Bindungstrainings.

In Form von **Gremienarbeit** erfolgte 2014 die Weiterentwicklung des Netzwerkes Frühe Hilfen und Kinderschutz auf Träger- und Dienste übergreifender Ebene. Durch die Beteiligung des sogenannten „Fachbeirates“, einem Gremium in dem die Leitungen der zentralen Kooperations- und Netzwerkpartnern vertreten sind, werden die Planungen auf eine breite Basis gestellt.

4. Ausbau des Informationsangebots

Für die Kooperationspartner wurde das bereits bestehende Informationsangebot in 2014 weiterentwickelt und nach Bedarf eingesetzt. Es informiert über die Erreichbarkeit und die Aufgaben der KoKi, die Verfahrensabläufe an den Schnittstellen zu anderen Diensten, die aktuellen gesetzlichen und dienstlichen Bestimmungen, das Vorgehen bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdungen, die verschiedenen Angebote der Frühen Hilfen im Netzwerk.

Mit Vorträgen, power-point Präsentationen und schriftlichem Informationsmaterial wurde in verschiedenen Einrichtungen und Diensten sowie bei Fachveranstaltungen das Angebot bekannt gemacht. Durchgeführt wurden in 2014 spezielle Informationsveranstaltungen für alle Regionen des Allgemeinen Sozialdienst, für die Nürnberger Frühförderstellen, für das Nürnberger Frauenhaus, für den Nachsorgeverein Klabausermann e.V., für pädiatrische Fachkräfte, für Ehrenamtliche, für Mitarbeiterinnen von Kindertagesstätten, für Fachkräfte aus der Familienbildung sowie für die Geburts- und Kinderkliniken.

Zum 5 jährigen Bestehen organisierte die KoKi einen Fachtag für alle aufsuchenden Professionen und Dienste rund um die Geburt. An verschiedenen Info-Ständen konnten sich die angemeldeten Fachkräfte zu den einzelnen Frühen Hilfen in Nürnberg informieren und mit den zuständigen Diensten und Fachkräften persönlichen Kontakt aufnehmen.

5. Ziele für das Jahr 2015

Fertigstellung Netzwerkhandbuch

In einem „Netzwerk-Handbuch“ sollen die für alle gleichermaßen geltenden Prinzipien für die Zusammenarbeit im Nürnberger Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz festgehalten und allen beteiligten Fachdiensten und Professionen zur Verfügung gestellt werden.

Überprüfung „Persönliche Beratung“ nach § 2 KKG

Bereits 2012 wurde das Angebot eines „persönlichen Beratungsgespräches“ zur Umsetzung des Anspruches auf Information über die Angebote im örtlichen Leistungsbereich für (werdende) Eltern nach § 2 KKG in der KoKi eingeführt. Fachkräfte der KoKi führen die Beratung auf Anfrage hin durch. Bekannt gemacht wird das Angebot über die Netzwerkpartner und über das Willkommenspaket. In 2015 soll eine Überprüfung erfolgen, in welchem Umfang der Anspruch von Eltern mit Neugeborenen in Anspruch genommen wird. Das Ergebnis wird in die Weiterentwicklung einfließen.

Kooperation und Vernetzung

Schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit den Nürnberger Schwangerenberatungsstellen, der ARGE sowie den Geburts- und den Kinderkliniken sollen in 2015 zum Abschluss gebracht werden.

Die Zusammenarbeit mit den Anbietern und der Koordination Familienbildung, mit den Erziehungsberatungsstellen sowie den Kindertagesstätten soll intensiviert werden. Die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, insbesondere den Substitutions- und Kinderärzten soll durch Zahlung von Aufwandsentschädigung bei der Teilnahme an fallbezogenen runden Tischen verbessert werden.

Internetauftritt

Über den bestehenden Internetauftritt auf der web-Seite des Jugendamtes hinaus, wird die Koordinierende Kinderschutzstelle einen eigenen Internetauftritt im Rahmen eines Miniwebs entwickeln. Dieses soll auch den anderen Netzwerkpartnern für Veröffentlichungen und zum gegenseitigen Austausch zur Verfügung stehen.

Weiterentwicklung der Frühen Hilfen

Nach inzwischen 5jährigem Bestehen der KoKi sollen in 2015 in einem kleinen Team eine Bilanz und die Bewertung des bisher Erreichten sowie ein Ausblick auf die Ziele der kommenden Jahre erfolgen. Dabei sollen strategische, inhaltliche, personelle und organisatorische Aspekte Gegenstand der Betrachtungen sein.

Frühe Hilfen für Asylbewerber/Innen

Grundsätzlich haben Asylbewerber/innen Anspruch auf alle bestehenden Frühen Hilfen. Sofern finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, soll das Angebot aber um spezifische Angebote in den Unterkünften erweitert werden.

Erweiterung des Willkommenspaketes

Das Willkommenspaket soll in 2015 um einen Gutschein erweitert werden. Verhandlungen werden mit der NERGIE, der VAG und dem Tiergarten geführt. Das Sprachmenü der Informations-DVD „Eltern sein und nun?“ soll um arabisch und englisch ergänzt werden.

III. Fallbezogene Arbeit in 2014

Die fallbezogene Arbeit der Koordinierenden Kinderschutzstelle Nürnberg erfolgt über

- die Telefonberatung an der Telefonhotline für (werdende) Eltern, Bürgerinnen und Bürger und Fachkräfte,
- die interdisziplinäre Fallberatung der aGH in den wöchentlichen gemeinsamen Fallbesprechungen,
- die Steuerung der Einsätze von Familienhebammen im Rahmen der BIFH

1. Anrufe an der Hotline

An der Hotline gingen in 2014 insgesamt 2.542 Anrufe ein. Bei der statistischen Erfassung der eingehenden Anrufe wird unterschieden zwischen Beratungsanliegen und Kurzauskünften. 1488 Anrufe erforderten ausführlichere Beratungen, bei 1054 Anrufen handelte es sich um kürzere Nachfragen, Verweise oder Weitervermittlungen.

Hinzu kamen:

2. Interdisziplinäre Beratungen von Fachkräften

Fallberatungen mit der aGH: 1073

Interdisziplinäre Fallberatungen anderer Fachkräfte: 181

ISO Fachberatungen nach §§ 8a und 8b SGB VIII: 17

3. Kooperation und Vernetzung

Auskünfte zum Themenbereich Vernetzung und Kooperation: 107

Teilnahme an Arbeitskreisen: 34 Termine

Teilnahme an themenspezifischen Fachtagungen: 7

4. Koordination von Einsätzen der Familienhebammen BIFH

Telefonische Beratungen zum Einsatz von Familienhebammen: 943

Hausbesuche zum Einsatz von Familienhebammen: 68

In 2014 begonnene und abgeschlossene Familienhebbammeneinsätze: 7

In 2014 begonnene und nicht abgeschlossene Familienhebbammeneinsätze: 19

In 2014 abgelehnte Familienhebbammeneinsätze: 6

In 2014 anderweitig nicht zustande gekommenen Familienhebbammeneinsätze: 10

In 2014 insgesamt angefragte und bearbeitete Familienhebbammeneinsätze: 42

IV. Öffentlichkeitsarbeit

1. Printmedien

Insgesamt neun Flyer bewerben das bestehende Angebot der Frühen Hilfen und der KoKi. Ein Flyer für Eltern in Überforderungs- und Krisensituationen und ein Flyer speziell für Fachkräfte kamen in 2014 hinzu. Ergänzt wird diese Form der Werbung durch die regelmäßige Bekanntmachung der KoKi/ Hotline Kontaktdaten in der Tagespresse und themenbezogene Veröffentlichungen in einschlägigen Broschüren und Zeitschriften.

2. Willkommenspaket und Informations- DVD „Eltern sein und nun?“

Die DVD „Eltern sein und nun? Leben mit einem Neugeborenen“ wird seit Herbst 2011 dem Willkommenspaket des Nürnberger Standesamtes beigelegt, das alle Eltern bei der Anmeldung ihres Neugeborenen erhalten. Diese Praxis wurde auch in 2014 beibehalten und sorgt für eine flächendeckende Verteilung des Informationsmaterials an alle Eltern mit Neugeborenen. Das Paket enthält neben der genannten DVD auch verschiedene Flyer und ein Willkommens-Schreiben des Oberbürgermeisters.

2. Internetauftritt

Der KoKi/Frühe Hilfen Auftritt auf der Webseite des Jugendamtes wurde auch in 2014 weiterentwickelt. Im Intranet des Jugendamtes (Infobox) werden zusätzlich Informationen für die Fachkräfte des Jugendamtes -insbesondere den Allgemeinen Sozialdienst- vorgehalten.

3. Newsletter

Die regelmäßige Information der Netzwerkpartner erfolgte 2014 durch einen Newsletter, der einmal im Quartal über Themen und Neuerungen im Bereich der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes informiert. Auch externe Netzwerkpartner haben über den Newsletter die Möglichkeit, auf Aktuelles in ihren Bereichen hinzuweisen.

V. Zusammenfassung

Die Arbeit der Koordinierenden Kinderschutzzstelle war auch in 2014 stark von der Umsetzung der BIFH geprägt. Die einzelfallbezogenen Koordinationsaufgaben, die konzeptionelle Gestaltung der Maßnahmen und die Verwaltung der BIFH bringen einen hohen Arbeitsaufwand mit sich. Die in der KoKi vorhandenen Personalkapazitäten wurden 2014 nicht ausgeweitet, nicht zuletzt, weil die Förderrichtlinie in Bayern eine Förderung des Koordinationsaufwandes im Rahmen der BIFH nicht vorsieht. Trotz der Mehraufgaben wollten auch die anderen Arbeitsbereiche bearbeitet werden, was zu einer deutlichen Arbeitsverdichtung und einer Priorisierung der Aufgaben führte. Die Struktur und das erfreulicherweise sehr vielfältige Angebot der Frühen Hilfen unserer Großstadt erfordern in besonderem Maß einen aktuellen Überblick über Vorhandenes. Insofern ist die Lotsen- und Navigationsleistung der Nürnberger KoKi für Bürgerinnen und Bürger aber auch für alle Fachkräfte weiterhin ein sinnvoller und notwendiger Schwerpunkt der KoKi Tätigkeit. Daneben wurde mit der Einsatzsteuerung der Familienhebammen auch die einzelfallbezogene Arbeit deutlich ausgeweitet. Eine besondere Herausforderung bleibt weiterhin, entstehende Bedarfe bei jungen Familien frühzeitig zu entdecken und ihren Zugang zu den vorhandenen Hilfen zu bahnen. An dieser Stelle wiederum ist das gesamte Netzwerk mit seinen Kontakten zu den Familien gefragt – seine Weiterentwicklung und Optimierung wiederum Aufgabe der KoKi.

Nürnberg, den 05.3.2015

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien -Jugendamt
Bereich 3, Koordinierende Kinderschutzzstelle

Susanne Becke

